

Kita KLEINE-große- Freunde

Gewerbeschulstraße 6/ Zeughaustraße 63

42115 Wuppertal

Leitung: Dana Leverentz

Träger:

Kreative Konstrukte gGmbH

Simonsstraße 7

42117 Wuppertal

Geschäftsführung: Jessica Schierenberg

Konzeption Kita KLEINE-große-Freunde*

miteinander-füreinander-voneinander

*** Der Name steht unter Vorbehalt**

*Die Aufgabe der Umgebung ist nicht,
das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben,
sich zu offenbaren.*

Das Leitbild

Mit dem Besuch bei den KLEINEN-großen-Freunden beginnt für Ihr Kind, aber auch für Sie eine aufregende Zeit. Erstmals vertrauen Sie Ihr Kind für einen Teil des Tages anderen Menschen an.

Dies erfordert eine innere Bereitschaft zum „Loslassen“ und großes Vertrauen in die Menschen, die Ihr Kind betreuen und begleiten werden. Damit sich Ihr Kind bei uns wohl und geborgen fühlt, liegt uns sehr viel an einer guten und partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Ihnen.

Das Leitbild der Einrichtung basiert auf dem Grundgedanken der Gemeinschaft.

Dieser Leitgedanke bedeutet für uns: Miteinander leben, voneinander lernen und füreinander da sein.

Mit unserer Arbeit wollen wir Sie als Familie in ihrer Erziehungsarbeit unterstützen.

Unsere Einrichtung übernimmt hierbei die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten die Entwicklung Ihres Kindes durch Erziehung, Förderung und Versorgung zu begleiten. Dies geschieht durch eine ganzheitliche Bildung, in der Ihr Kind seine individuellen Fähigkeiten und Interessen in allen Bereichen, besonders auch im Umgang und gemeinsamen Handeln mit anderen entfalten kann.

Vorbehaltlos erkennen wir Ihre Kinder in jeglicher Unterschiedlichkeit an und zielen darauf, das gesellschaftliche Zusammenleben und Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass jedes Kind gleichberechtigt teilnehmen kann. Inklusion ist sensible für Diskriminierung und Ausgrenzung aller Art und wirkt diesen bewusst entgegen.

Mit diesem Konzept unserer Arbeit möchten wir Ihnen einen transparenten Einblick geben und Sie am Geschehen bei den KLEINEN-großen- Freunden teilhaben lassen.

Grundhaltung und Werte

In der Arbeit mit unseren Kindern vermitteln wir eine positive Grundhaltung und Werte.

In der frühen Kindheit werden Werte und Normen verinnerlicht, die das ganze spätere Leben prägen werden. Wir legen einen großen Wert auf soziale Kompetenz durch respektvolles Miteinander, egal ob Groß oder Klein.

Dies bedeutet, dass jedes Kind im gemeinsamen Alltag andere ausreden lässt, kein Kind ausgelacht wird und jedes Kind die gleichen Rechte und Pflichten innerhalb unserer Einrichtung hat.

Jedes Kind ist ein einzigartiges Individuum. Es hat ein Recht darauf, unabhängig von Nationalität, Kultur, Religion und gesellschaftlicher Stellung als solches anerkannt und respektiert zu werden.

Dadurch erwerben die Kinder eine Grundhaltung zur Toleranz und Rücksichtnahme gegenüber anderen Menschen. Das tägliche Miteinander steht den individuellen Bedürfnissen der Kinder aber auch immer gleichberechtigt gegenüber; sie sollen als Gruppe zusammenhalten und sich füreinander einsetzen und sich gegenseitig helfen, z. B. durch Mithilfe beim Anziehen oder gemeinsamen aufräumen.

In unserer pädagogischen Arbeit fließt das Kennenlernen verschiedenster Religionen und Kulturen mit ein. Dazu zählen uns bekannte christliche Feste wie Erntedank, Sankt Martin, Weihnachten, Ostern, aber auch Feste wie Ramadan und des anschließenden Zuckerfestes. Dieser Austausch gibt uns die Chance für gegenseitiges Verständnis und Wertschätzung und kann uns lehren, andere Kulturen und Religionen zu akzeptieren.

Struktur

Die KiTa KLEINE- große- Freunde ist eine dreigruppige Kindertagesstätte für 57 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Eintritt in die Grundschule. Die Kinder haben ihre Stammgruppen: es gibt eine Gruppe für Kinder vom ersten Lebensjahr bis zum Eintritt in die Grundschule, diese Gruppenstärke besteht aus 15 Kindern und wird von zwei Vollzeitfachkräften sowie einer Ergänzungskraft betreut und begleitet.

Die beiden anderen Gruppen bestehen aus jeweils 20 Kindern im Alter vom zweiten Lebensjahr bis zum Eintritt in die Grundschule und werden von je zwei Vollzeitfachkräften sowie Teilzeitfachkräften und Ergänzungskräften betreut.

Wir arbeiten in manchen Bereichen gruppenübergreifend und befinden uns somit in regelmäßigen Abständen in einem teiloffenen Konzept. Hierzu gehören z. B der Bereich: Vorschularbeit, Verkehrserziehung oder die musikalische Früherziehung.

Unsere Einrichtung versteht sich als ein „ Ausbildungsbetrieb“, wir möchten Menschen für soziale Tätigkeitsfelder begeistern und diese auf ihren beruflichen Wegen unterstützen und begleiten. Somit werden wir regelmäßig Menschen für Praktika in unserer Einrichtung begrüßen.

Träger

Träger der Kita KLEINE-große- Freunde ist die Kreative Konstrukte gGmbH. Die Kreative Konstrukte gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft und wird vertreten durch Jessica Schierenberg, als Geschäftsführerin.

Die Kreative Konstrukte gGmbH hat sich darauf fokussiert, Betreuungsplätze für Kinder zu schaffen und somit den Eltern den Spagat zwischen Familie und Beruf zu erleichtern.

Der Träger betreibt bereits 5 Großtagespflegestellen, in Wuppertal, für 45 Kinder im Alter von 1- 3 Jahren.

Rahmen

Die Kindertagesstätte hat montags bis donnerstags von 07.30h bis 17.00h und freitags von 07.30h- 16.00h geöffnet.

Wir bieten Betreuungsstunden von 35 Stunden und 45 Stunden wöchentlich an.

Die Einrichtung hat im Durchschnitt 25 Tage im Jahr geschlossen. Die Schließungszeiten belaufen sich auf drei Wochen innerhalb der Sommerferien und die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr. Darüber hinaus hat die Einrichtung an zwei Konzeptionstagen geschlossen.

Die Schließungstage werde durch den Träger der Einrichtung festgelegt und rechtzeitig bekanntgegeben.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird von der Elternversammlung für die Dauer von einem Jahr gewählt. Das Organ besteht aus drei Vertretern und dient als Sprachrohr zwischen Eltern und Träger/ Leitung / Team.

„MIT EINER HAND LÄSST SICH KEIN KNOTEN LÖSEN“

Eine Betriebsführung mit optimalen Voraussetzungen für eine gute Erziehungs-, Bildungs-, und Betreuungsarbeit ist das Ergebnis einer stabilen Zusammenarbeit zwischen Träger-Team und Eltern.

Das Bild vom Kind

Wir vertreten ein ganzheitliches Bild vom Kind, das Ihr Kind mit all seinen Kompetenzen als vollwertigen Menschen achtet und wahrnimmt.

Ihr Kind hat das Bedürfnis, seine Umwelt zu erforschen und sie zu begreifen.

Dabei hat jedes Kind seine individuelle Art und Weise, die Welt wahrzunehmen. Es möchte sich sprachlich äußern, eigenständig tätig sein und vermag seine Gefühle und den Wunsch zu lernen auszudrücken. Dabei respektieren wir Ihr Kind als Akteur und Baumeister seiner eigenen Welt und Entwicklungsgeschichte.

Zur Strukturierung seiner Wahrnehmung braucht Ihr Kind Freiheit, aber ebenso Anleitung und Hilfe von uns. Dabei berücksichtigen wir die Entwicklung Ihres Kindes als einen Prozess, der vom Kind ausgeht und den das Kind aktiv mitgestaltet.

„Ein Kind, das ermutigt wird, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt, lernt Freundschaft.

Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt, lernt was Wahrheit ist.

Ein Kind, das Sicherheit erfährt, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf, lernt Liebe zu empfinden.

Ein Kind, das Respekt erfährt, lernt respektvoll mit seiner Umwelt umzugehen.

Ein Kind, das Wertschätzung erlebt, lernt wertschätzend mit anderen umzugehen.“

Die Erzieherrolle

Ihre Kinder werden uns von Ihnen früh anvertraut. Wir wissen, dass es für Sie als Eltern nicht leicht ist, Ihr Kind in eine noch unbekannte Betreuung abzugeben.

Deshalb ist es unsere Aufgabe, eine einfühlsame, verlässliche Bindungs- und Vertrauensperson für Ihr Kind zu sein. Voraussetzung dafür ist es, Ihren Kindern mit Wertschätzung und Achtung zu begegnen.

Wir nehmen Fragen und Probleme Ihrer Kinder wahr und beantworten und lösen diese gemeinsam mit den Kindern.

Dabei fungieren wir innerhalb unserer Einrichtung jederzeit als Vorbild, um Ihren Kindern Orientierung und Sicherheit zu geben.

Weiterhin sehen wir unsere Rolle darin, Ihren Kindern auf einem bedeutenden Teil ihres Lebensweges Begleiter und Unterstützer zu sein. Dabei möchten wir sie immer wieder in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen. Wir schaffen einen Raum, in dem sich Ihre Kinder sicher fühlen und Lust haben, ihre Umgebung zu entdecken. Indem wir Ihren Kindern angemessene Räumlichkeiten und Materialien zur Verfügung stellen, wecken wir bei Ihnen Neugier und Forschungsdrang.

Der Entwicklungsstand Ihres Kindes wird von uns durch aufmerksame Beobachtung erfasst und dokumentiert. So nehmen wir Bedürfnisse, Interessen und Wünsche Ihrer Kinder wahr.

Um die Kita KLEINE-große- Freunde als einen Ort qualitätsorientierter und zeitgemäßer Pädagogik zu gestalten, sehen wir uns selbst als ständig lernende Menschen. Wir entwickeln uns durch Weiterbildung und offene, kollegialen Austausch kontinuierlich weiter.

Die Eingewöhnung

Ihr Kind wird beim Übergang von der Familie in die Tageseinrichtung eine erhebliche Anpassungsleistung erbringen. Dies ist vor allem für Kinder unter drei Jahren eine sehr große Herausforderung. Deshalb ist es uns wichtig, Ihrem Kind einen Übergangsraum zu schaffen, um die beiden Bereiche Familie und Tagesbetreuung zu verbinden. Dabei orientiert sich die Kita an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Dieses Modell ist ein Konzept, das Ihrem Kind Zeit gibt, sich mit der neuen Situation und Umgebung vertraut zu machen sowie eine Bindung zur ErzieherIn herzustellen. Wesentlicher Bestand der Eingewöhnung ist die Einbeziehung der Eltern in diesen Prozess. Denn wir gewöhnen nicht nur Ihr Kind ein, Sie gewöhnen wir damit auch ein.

Worum geht es in der Eingewöhnungszeit?

Kinder bauen in den ersten Lebensmonate besondere Beziehungen/ Bindungen zu den Personen in ihrer engsten Umgebung auf. Durch diese Bindung entwickelt sich ein gefühlsmäßiges Band zwischen dem Kind und seinen Bezugspersonen. Besonders in Stresssituationen (fremde Umgebungen, unbekannte Situationen und unbekannte Personen) benötigt das Kind die Anwesenheit und den Halt seiner Bezugsperson, um seine Sicherheit zu halten oder bestärkt zu werden.

Wie können Sie Ihr Kind als Eltern Kind in dieser Situation unterstützen?

Für Ihr Kind ist die bloße Anwesenheit von Ihnen im Raum ausreichend. Ihre Anwesenheit dient Ihrem Kind als „sicherer Anker“, wenn es sich überfordert fühlt oder sich zurückziehen möchte.

Ein kurzes Drücken, ein Blickkontakt, etwas erzählen, reicht Ihrem Kind oft schon aus, um sich wieder ins Gleichgewicht zu bringen und sich dann wieder seiner neuen Situation neugierig zu öffnen. Durch Ihre Unterstützung baut Ihr Kind dann eine immer stabilere Beziehung zur ErzieherIn auf, so dass diese die Funktion des „sicheren Ankers“ übernehmen kann. Über die behutsame und einfühlsame Ablösung von Ihnen als Eltern hin zu uns ErzieherInnen, entsteht eine vertrauensvolle Basis, die es Ihrem Kind ermöglicht, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden und einzuleben.

Behutsam werden wir dann gemeinsam kleine Verabschiedungen gestalten, um Ihrem Kind ein Gefühl von Sicherheit vermitteln zu können. Diese Verabschiedungen werden wir dann stetig erweitern, bis Ihr Kind sicher bei uns angekommen ist und sein Vertrauen zu uns gestärkt ist. Hier ist aber auch Ihr Vertrauen als Eltern in uns gefragt und gefordert, somit gewöhnen wir auch Sie als Eltern behutsam bei uns ein.

Situationsorientierter Ansatz

In unserer Einrichtung wird nach dem situationsorientierten Ansatz gearbeitet, d. h. wir orientieren uns an den Bedürfnissen Ihrer Kinder und geben Ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen durch ganzheitliches Erleben zu sammeln. Das bedeutet, das gegenwärtige Leben zu verstehen und tägliche Situationen meistern zu können.

Durch gezielte und auf das Alter Ihres Kindes abgestimmte Herausforderungen schaffen wir Situationen, in denen Ihr Kind am Ende stolz sagen kann:

„HURRA, DAS habe ich selbst geschafft!“

„Jedes Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung, wir sind „ nur“ die entgegenstreckende Hand, die dem Kind mit unseren Mitteln (Geborgenheit, Unterstützung, Bindung, Förderung und Empathie) die Manege bietet“.

Der Situationsorientierte Ansatz geschieht auf drei Ebenen:

- Emotionale Ebene: Erleben von Lebensereignissen, die Kinder bewegen
- Kognitive Ebene: Verstehen des Erlebten
- Handlungsebene: Möglichkeit zur Aufarbeitung bzw. Veränderung, um Erfahrungen zu machen.

Der Fokus liegt bei diesem pädagogischen Ansatz sowohl auf den Kindern in ihren Lebenssituationen als auch auf den pädagogischen Fachkräften, die sich selbst und ihr Handeln immer wieder neu reflektieren. Die ErzieherInnen sind Partner Ihrer Kinder.

Sie begleiten und unterstützen sie in Ihrer Entwicklung und beziehen ihre Individualität und Meinungen in die pädagogische Arbeit ein. Dadurch erlangen Ihre Kinder eigene lebenspraktische Fähigkeiten und entwickeln diese.

Sie vergrößern ihren Erfahrungsraum, ihr Selbstbewusstsein und lernen, selbständig zu denken und zu handeln.

In der Umsetzung unserer täglichen pädagogischen Arbeit bedeutet das, dass wir die Kinder beobachten und uns dabei folgende Fragen stellen:

- Was bewegt das Kind zurzeit?
- Was spielen sie?
- Wonach fragen sie?

... und viele Fragen mehr, stellen wir uns in diesem ständigen Entwicklungsprozess. Über die Auswertung dieser Fragen planen wir mit Ihren Kindern gemeinsam unseren Tagesablauf. So haben wir die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder

einzugehen und Themen, die Ihre Kinder beschäftigen, gemeinsam zu erarbeiten. (siehe Tagesablauf)

Portfolio

Jeder Tag im Kindergarten ist voll von Lernmomenten und Lernerfolgen, sowie vieler Entwicklungsschritte. Ihre Kinder müssen im Kindergarten grundlegende Kompetenzen erwerben, der Weg dorthin muss jedoch für jedes Kind individuell möglich sein. Auf Grund dessen ist ein wichtiger Baustein unserer Pädagogik für eigenbestimmtes Handeln und Lernen das Arbeiten mit dem Portfolio.

Das Kindergartenportfolio soll ein Tagebuch der Kindergartenzeit sein

In Ordnern werden Entwicklungsschritte, erreichte Bildungsziele, Fotos aus dem Kindergartenalltag, Zeichnungen, Aussagen, Gedanken und Geschichten Ihrer Kinder dokumentiert. Da die jüngeren Kinder Sprache noch eingeschränkt einsetzen, werden bei den Kleinen vermehrt Fotos und persönliche Schilderungen von uns ErzieherInnen genutzt, um die Handlungskonzepte, sowie das Verhalten Ihres Kindes mit anderen deutlich zu machen. Besonders über die Fotos können wir Ihre Kinder emotional ansprechen.

Die Kinder haben jederzeit Zugang zu ihrem eigenen Ordner. Über die Inhalte sprechen wir regelmäßig mit Ihren Kindern und reflektieren, was sie gemacht haben, wie sie sich gefühlt haben, wo sie Schwierigkeiten hatten und welches die Gründe dafür waren.

Ihre Kinder nehmen sich und ihre Entwicklung so deutlicher wahr, können sich mit uns und anderen Kindern darüber austauschen und gemeinsam mit uns Ziele formulieren.

Im Elterngespräch kann die ErzieherIn auf das Portfolio zurückgreifen und die Entwicklung des Kindes den Eltern veranschaulichen.

Mit diesem pädagogischen Instrument tragen wir dazu bei, dass Ihre Kinder zu kleinen selbstbewussten und selbständig lernenden Persönlichkeiten heranwachsen können.

Bedeutung des Spiels

Das Leben ihres Kindes besteht aus Spielen. Dies ist von zentraler Bedeutung für seine Entwicklung und somit weit mehr als reiner Zeitvertreib. Im Spiel begreift Ihr Kind seine Umwelt, erprobt und verändert diese nach seinen eigenen Gesetzmäßigkeiten. Dadurch entwickelt es eigene Kompetenzen und Fähigkeiten und lernt sich zu entfalten. So knüpft Ihr Kind z.B. soziale Kontakte zu Kindern seiner Altersgruppe und sammelt hier erste Erfahrungen, die ihm wiederum bei der Entwicklung sozialer Kompetenz hilft. In seinem täglichen Spiel erfährt Ihr Kind, über welche Stärken es verfügt, aber auch welche Grenzen ihm noch gesetzt sind/werden.

Ihr Kind setzt sich durch Ausprobieren und Erproben nicht nur immer wieder mit seiner dinglichen Umwelt auseinander, sondern auch mit sich selbst.

So sammelt es wichtige Erfahrungen, die seine Entwicklung stark beeinflussen.

Wir verstehen es als unsere Aufgabe in unserer täglichen Arbeit mit dem Kind, es als eigenständige Persönlichkeit wahrzunehmen und ihm Zeit und Raum für uneingeschränktes Spielen einzuräumen. Dies geschieht durch eine von uns vorbereitete Umgebung, welche einen hohen Aufforderungscharakter für Ihr Kind besitzt.

Dies soll heißen, dass Ihr Kind die Möglichkeit hat, sich im Laufe seines Kindergarten-tages in verschiedensten Bereichen auszuprobieren. Hier kann es selbständig tätig werden und sich alleine ausprobieren oder die Hilfe eines Erwachsenen in Anspruch nehmen, wenn es noch unsicher ist.

Wir unterteilen unsere Arbeit in zwei große Bereiche ein:

- Das „freie Spiel“ (das Kind kann frei seinen Impulsen folgen)
- Das „gezielte Angebot“ (Kind wird beim Spielen angeleitet und die ErzieherIn nimmt aktiv am Spiel teil).

Was bedeutet dies nun in der Umsetzung?

Im freien Spiel, z.B. im Kreativbereich, hat Ihr Kind die Möglichkeit, die unterschiedlichsten Materialien auszuprobieren. Das Malen mit Wasserfarben/ Fingerfarben, der Umgang mit einer Schere oder Prickelnadel, Gestalten mit Klebematerialien oder das Malen mit Bunt- und Wachsmalstiften. Im Konstruktionsbereich lernt Ihr Kind, durch das Bauen mit unterschiedlichsten Materialien etwas über Beschaffenheit und physikalische Gesetzmäßigkeiten (Was kann wie gestapelt oder konstruiert werden? Alles fällt zu Boden und nicht nach oben.).

Gerade bei Kindern unter drei Jahren spielt das Freispiel eine sehr große Rolle. Ihr Spiel besteht häufig aus Nachahmungen und Wiederholung. Dies kann während des Freispiels ein immer gleiches Spiel sein, das jedoch an unterschiedlichsten Stellen ausprobiert wird. So wird z.B. auf dem Bauteppich ein Baustein fallen gelassen, dieser fällt zu Boden. Prompt wird untersucht, ob dies auch für einen Stift am Maltisch gilt. Dieses scheinbar unstrukturierte Spiel ist also von großer Bedeutung für die Kinder, um sich ihre Umwelt zu erschließen. Daher ist es uns wichtig, den Kindern Raum zu geben und Wege zu zeigen, wo sie sich ungehindert ausprobieren können. Doch auch gezielte Angebote sind für die Entwicklung wichtig. Hier werden verschiedene Themen bearbeitet und mit Unterstützung durch uns als pädagogisches Personal umgesetzt. Ihr Kind wird bei „gezielten Angeboten“ an Dinge herangeführt, die es sich ohne Unterstützung vielleicht noch nicht zugetraut hätte. Bemerkt Ihr Kind, was es alles leisten kann, wird es sich immer weiter ausprobieren und so neue Erfahrungen sammeln und „lernen“. Dies alles kann nur in einer Umgebung passieren, in der das Kind sich in seinem So- Sein angenommen, wertgeschätzt und verstanden fühlt. Aus diesem Grund sehen wir es als selbstverständlich an, Ihrem Kind wertschätzend und einfühlsam gegenüberzutreten, um so eine vertrauensvolle Basis zu schaffen, die es dem Kind ermöglicht, sich in seinem Spiel frei entfalten zu können.

Wo findet eigentlich Lernen statt?

Kinder könne von Geburt an als aktive und wissbegierige Forscher beschreiben, die sich mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ein Bild von sich selbst und der Welt machen. Daher ist es uns wichtig, Ihrem Kind ein Umfeld anzubieten, das ihm entdeckendes und erforschendes Spielen und somit Lernen ermöglicht.

Die Kita KLEINE-große-Freunde soll für Ihr Kind ein Lebensraum sein, der seinen Bedürfnissen gerecht wird und viele Erfahrungsmöglichkeiten anbietet.

Unsere Raumgestaltung ist einladend, warm und soll eine freundliche Atmosphäre ausstrahlen und somit auf die Kinder motivierend wirken. Überall finden sich „kleine Ecken“, in die die Kinder sich zurückziehen können. Hier können sie ungestört Ausprobieren und Spielen, die Materialien werden immer wieder überdacht und so an die Bedürfnisse der Kinder angepasst.

Dies ist auch für die Kinder unter drei Jahren sehr wichtig, da sie in großen Gruppen sonst schnell überfordert sind. Die Umgebung Ihres Kindes ist bei uns mit verschiedenen Spielimpulsen ausgestattet, ohne dabei reizüberflutend zu wirken. So können die Kinder neue Erfahrungen sammeln, verinnerlichen und daraus resultierend lernen. Doch nicht nur unsere Räumlichkeiten, auch unser Außengelände bietet viele ganzheitliche Erfahrungsmöglichkeiten. Bei allen Erfahrungsmöglichkeiten ist es uns wichtig, kindzentriert zu arbeiten. Das heißt, dass wir Ihrem Kind Zeit und Raum für Wiederholungen und Spielvariationen geben. Dies findet besonders bei allen Kindern Berücksichtigung, da diese sich ihre Welt durch ständige Wiederholungen erschließen.

Bildungsbereiche

Unerlässlich für unsere pädagogische Arbeit ist die Berücksichtigung der wesentlichen Bildungsbereiche der Elementareroziehung, die sich an den Grundsätzen der Bildungsvereinbarung orientiert:

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. Soziale und (inter-) kulturelle Bildung
5. Musisch-ästhetische Bildung
6. Religion und Ethik
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftliche-technische Bildung
9. Ökologische Bildung
10. Medien

1. Bewegung

Kinder sind ständig in Bewegung! Dies ist ein wichtiges Grundbedürfnis Ihres Kindes. Aus diesem Grund bieten wir den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten an. So können sie beim Spielen auf dem Außengelände unterschiedliche Erfahrungen sammeln. Sei es beim Wippen auf den Federtieren (Gleichgewicht) oder beim Klettern auf dem Klettergerüst (Kraft und Geschicklichkeit) oder beim Ausprobieren von unterschiedlichen Fortbewegungsmöglichkeiten, wie z.B. Dreirad, Laufrad, Roller (Koordination). Bei den wöchentlichen Turnstunden gestalten wir die Bewegungsangebote so, dass alle Kinder, unabhängig von ihren motorischen Fähigkeiten, Erfolgserlebnisse erfahren (Bewegungsbaustellen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, Bälle in verschiedenen Größen, Bewegungsvarianten...).

Die Räume der KLEINEN-großen- Freunde bieten darüber hinaus eine bewegungsfreundliche und – anregende Umgebung. Dabei achten wir darauf, ein ausgeglichenes Verhältnis von An- und Entspannung zu ermöglichen. Im Mehrzweckraum, den Spielfluren oder in den Nebenräumen haben die Kinder die Möglichkeit, großräumige Aktionen zu gestalten oder bei Bedürfnis nach Entspannung gemütlich auf der Couch mit einem Buch oder in der Kuschelhöhle zu verbringen.

Den Kindern stehen unterschiedliche Materialien zur Verfügung, die es ihnen ermöglichen, feinmotorische Fähigkeiten zu entwickeln (schneiden, fädeln, prickeln, stecken, kneten oder kleben...). Besonders die Dinge des alltäglichen Lebens bieten viele feinmotorische Entwicklungsfelder (Essen mit Messer und Gabel, Einschütten, Anziehen, Zähneputzen usw. ...). Wir sind uns dessen bewusst und ermöglichen den Kindern eigenständig, ihren Alltag zu bewältigen. Dabei berücksichtigen wir das individuelle Vorgehen jedes Kindes (Zeit, Wiederholung, Bestätigung, Hilfebedürfnis). Nur durch Eigenaktivität und Ausprobieren erfahren Kinder ihre körperlichen Grenzen sowie die der anderen Kinder. Wir ErzieherInnen nehmen dabei eine fürsorgliche aber doch zutrauende Haltung gegenüber dem Kind ein. Herausforderungen zu meistern bestärkt Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und schafft eine gute Ebene, für selbstbestimmtes und verantwortungsvolles Handeln.

Die Kinder und ErzieherInnen von den KLEINEN-großen- Freunden nutzen auch gerne das erweiterte Umfeld außerhalb der Kita. Bei Ausflügen zu anderen Spielplätzen, beim Einkauf oder Besuch von themenbezogenen Bereichen, erfahren die Kinder den Umgang mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln und dem aufmerksamen und achtsamen Verhalten im Straßenverkehr.

„Kinder wollen sich bewegen“

Kinder wollen sich bewegen,
Kindern macht Bewegung Spaß,
Weil sie so die Welt erleben,
Menschen, Tiere, Blumen, Gras.

Kinder wollen laufen, springen,
Kullern, klettern und sich dreh`n,
Wollen tanzen, lärmern, singen,
Mutig mal ganz oben steh´n;

Ihre Körper so entdecken,
Wollen tasten, riechen, schmecken,
Und entdeckend hören,
Schauen, fühlen.

Wach mit allen Sinnen,
Innere Bewegung Glück.
Lasst die Kinder dies gewinnen
Und erleben Stück für Stück.

(Karin Haffner)

2. Körper, Gesundheit und Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind eine grundlegende Voraussetzung für die gesunde Entwicklung der Kinder.

Der erste Bezugspunkt des Kindes ist sein Körper mit seinen Bewegungen, Handlungen und Gefühlen.

Körper und Körperlichkeit sind deshalb für Kinder sehr bedeutsam. Über den Körper und mit all seinen Sinnen erleben und erfahren Kinder sich selbst und die Welt.

Sie erforschen ihren eigenen Körper und zeigen Interesse an dem Körper anderer. So entwickeln sie ein Selbstkonzept und ihre Identität (sich seines Geschlechts bewusst zu werden) und gewinnen dadurch Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten („Ich kann schon allein auf die Bank klettern oder einen Turm bauen“). Über Körperkontakt treten Kinder in Beziehung zu anderen Menschen. Das Bedürfnis nach Nähe ist dabei bei jedem Kind sehr individuell und wird von uns respektiert. Auch werden über den Körper die Gefühle der Kinder sichtbar (Bei Freude springen oder klatschen sie in die Hände, bei Wut schreien oder stampfen sie mit dem Fuß.) Wir möchten Ihre Kinder darin unterstützen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und auch zum Ausdruck zu bringen.

Wir bieten Ihren Kindern eine anregungsreiche Umgebung an, damit die Kinder ein eigenes Körpergefühl entwickeln können. In Angeboten und Projekten zum Thema Körper können die Kinder Erfahrungen sammeln und Antworten auf ihre Fragen erhalten. Unterstützend stehen den Kindern dazu auch Bilder- und Sachbücher zur Verfügung.

Da die Ernährung einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder hat und das Ernährungsverhalten gerade in den ersten Lebensjahren prägend ist, ist es uns besonders wichtig, auf die gesunde Ernährung Ihrer Kinder zu achten. Beim Frühstück, Mittagessen und den Snackpausen legen wir Wert auf ausgewogene und abwechslungsreiche Kost. Ihren Kindern wird täglich Obst und Rohkost angeboten. Der Esstisch ist ein wichtiger Treffpunkt für Ihre Kinder. Er ist nicht nur Ort zur Nahrungsaufnahme, sondern dient auch dem Gespräch, der Beobachtung, dem Erleben von Gemeinschaft und zum Luft holen vom Tagesgeschehen. Damit wir Ihren Kindern auch dort Ansprechpartner sein können, nehmen wir gezielt an den Mahlzeiten teil. Kinder haben bereits von Geburt an die Fähigkeit, zwischen Hunger und Sättigung zu unterscheiden. Wir vertrauen daher auf das individuelle Sättigungsgefühl und der Selbstregulation der Kinder.

Damit die Kinder einen Bezug zu den Lebensmitteln erhalten, beteiligen wir sie an am Einkauf, Zubereitung von Speisen und vermitteln Sachwissen über Bücher und eigene Erntemöglichkeiten auf unserem Außengelände (Tomaten, Kräuter und Beeren z.B.).

Unsere Kindersterneküche wird von unseren zauberhaften Hauswirtschafterinnen betrieben und somit kommen wir in den Genuss von selbstzubereiteten Speisen und die Kinder können auch hier Eindrücke von Lebensmitteln und deren Zubereitung gewinnen.

Während der Betreuungszeit Ihres Kindes in unserer Kita ergeben sich viele unterschiedliche Situationen, die unter den Begriff Körperpflege zusammengefasst sind. Das An- und Auskleiden, das Händewaschen vor dem Essen und nach der Toilette oder wenn Ihre Kinder draußen gespielt haben, sowie Anleitung und Unterstützung bei der Pflege der Zähne. Oft benötigen Ihre Kinder auch noch Hilfe bei dem Weg zur Toilette. Mehr und mehr übernehmen Kinder selbstständig die Verantwortung für ihre Körperhygiene. Bei den jüngeren Kindern erweitert sich der Bereich der Körperpflege noch um das Wickeln, Waschen und Eincremen oder der Unterstützung beim Essen. Wir ErzieherInnen sind uns der Bedeutung zugewandter und feinfühligere Pflege bewusst. Deshalb nehmen wir uns Zeit, um Ihren Kindern die ungeteilte Aufmerksamkeit beim Wickeln und der Körperpflege zukommen zu lassen, die es benötigt. Die Art und Weise, wie wir Ihrem Kind begegnen, bildet die Voraussetzung für die Entwicklung von Vertrauen, Zuversicht und Offenheit im Umgang Ihrer Kinder mit anderen Menschen.

Was bedeutet jetzt Gesundheit für uns? Gesund sein bedeutet, sich auf körperlicher, seelischer und sozialer Ebene wohlfühlen. Der bewusste Umgang mit dem Körper, mit Gefühlen und Beziehungen ist dabei sehr wichtig.

Wir möchten Kinder stärken, Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen, in dem sie lernen, mit Konflikten umzugehen, verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen, sich einzubringen, mitzubestimmen, Grenzen zu setzen, Grenzen anderer erfahren, eigene Bedürfnisse zu erkennen und ihnen nachzugehen. Dass sie Möglichkeiten erhalten nach Bewegung aber auch nach Ruhe und dass sie von uns wahrgenommen werden und sich an uns orientieren können.

3. Sprache und Kommunikation

Sprache ist die Grundlage der Kommunikation mit anderen Menschen. Mit der Sprache können die Kinder Gedanken, Wünsche und Gefühle ausdrücken und mit anderen austauschen.

Seine Sprach- und Ausdrucksfähigkeit entwickelt Ihr Kind jedoch nicht aus sich selbst heraus. Es benötigt dazu Anregungen durch das Umfeld und Erwachsene, die die sprachlichen wie nichtsprachlichen Signale (Gestik, Mimik) jedes Kindes wahrnehmen und ihm zugewandt und wertschätzend begegnen. Gerade für mehrsprachige Kinder und sehr junge Kinder ist dies von großer Bedeutung. Die Unterstützung der Sprachentwicklung ist für uns eine zentrale Bildungsaufgabe. Der Alltag in der Kita bietet uns vielfältige Sprachanlässe, die es nur aufzugreifen gilt.

Bei der Bilderbuchbetrachtung, beim Frühstück oder Mittagessen, beim Wickeln und im Freispiel ergeben sich täglich bedeutsame Dialoge zwischen den Kindern oder dem Kind und dem Erwachsenen. Dafür nehmen wir uns gerne Zeit und hören den Kindern aufmerksam zu. Wir bringen unsere Gedanken, Gefühle und

Erfahrungen kindgerecht in das Gespräch ein und nehmen so die Kinder als Gesprächspartner ernst.

Als Begleiter der Kinder sind wir jederzeit Vorbild. Durch Mimik, Gestik und Sprache begleiten wir unsere Handlungen und ermöglichen so, Sprache erfahrbar zu machen. Um alle Kinder im Alltag zu erreichen, verwenden wir zusätzlich Symbole und Bildmaterialien zur Unterstützung. Die sprachliche Ausdrucksform des einzelnen Kindes nehmen wir wertschätzend an und antworten angemessen und wiederholen die Aussagen des Kindes ohne Fehler (korrekatives Feedback). Durch Sprach- und Fingerspiele, Bewegungsspiele, Lieder und verdrehte Geschichten, erleben die Kinder Sprachrhythmen und die Lust, mit Worten und Sprache zu spielen.

Beim Erzählen und Vorlesen von Geschichten greifen wir die Interessen und Bedürfnisse der Kinder auf. Den Kindern steht dazu eine große Auswahl an Büchern, zu jeder Zeit, zur Verfügung.

Die pädagogischen Fachkräfte erleben von Beginn der Kindergartenzeit Ihre Kinder regelmäßig in unterschiedlichen Alltags- und Spielsituationen. Wichtige Erkenntnisse über das Sprachverständnis, Wortschatz, Aussprache, Stimmmelodie sowie Satzbau des Kindes werden dabei wahrgenommen, dokumentiert und dienen als Grundlage für das Entwicklungsgespräch mit Ihnen, gleichzeitig leiten sich aus den Beobachtungen, gezielte sprachanregende Angebote für die Kinder ab.

4. Soziale und (inter-) kulturelle Bildung

„Der Mensch ist von Natur eine Gemeinschaft bildendes Wesen.“ (Aristoteles)

Kinder brauchen soziale Gemeinschaften, um sich zu solidarischen Persönlichkeiten entwickeln zu können. Die früheste Gemeinschaft, die Ihr Kind erlebt, ist die Familie. Mit zunehmender Entwicklung vergrößert sich das Gemeinschaftserleben Ihres Kindes.

Im Kindergarten begegnet Ihr Kind fremden Menschen, großen und kleinen, mit unterschiedlichen Meinungen und Bedürfnissen.

Damit ihr Kind in die neue Situation hineinwachsen kann, möchten wir ihm mit Respekt und Wertschätzung begegnen und seine Gefühle und Bedürfnisse anerkennen.

Über eine vertrauensvolle Beziehung möchten wir Ihrem Kind Sicherheit und Geborgenheit geben. Durch Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickelt das Kind Selbstvertrauen, das eine Grundvoraussetzung für Offenheit und Toleranz gegenüber Anderem und Fremdem ist.

Im Alltag begleiten wir Ihre Kinder in Konflikten, in dem wir Ihnen helfen, ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu äußern. Sie setzen Grenzen, erleben aber auch Grenzsetzung anderer. So machen sie wertvolle Erfahrungen, mit Konflikten umzugehen, diese auszuhalten und Lösungen zu finden, die für alle tragbar sind.

Die Kinder werden am Alltag beteiligt und in Entscheidungsprozesse einbezogen (siehe Partizipation). Dadurch fühlen sich Kinder bedeutsam und als Teil der Gemeinschaft, das Verantwortung für sich und andere übernimmt (Tischdecken, Sitzordnung, Tischregeln).

Für Kinder ist es wichtig, Akzeptanz bezüglich seiner Herkunftsfamilie, Alters, Geschlecht, körperlicher Verfasstheit, ethischer Herkunft, sozialer und sozio-ökonomischer Zugehörigkeit, Religion, Gesundheitszustand usw. zu erleben. Diese verschiedenen Gegebenheiten greifen wir situativ auf, damit die Kinder ihren Lebens- und Erfahrungsraum angenommen erleben aber auch erweitern können. Ziel ist die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben (Inklusion).

5. Musisch- ästhetische Bildung

Ästhetik entwickelt sich durch aktive, kreative Auseinandersetzung mit der Umwelt. Kinder erfahren ihre Umwelt mit allen Sinnen und mit dem Heranwachsen entstehen im Kind immer mehr Bilder der Realität. Die inneren Bilder sind mit individuellen Empfindungen und Wahrnehmungen verknüpft. Bei der ästhetischen Bildung findet eine individuelle Auseinandersetzung statt, die dem Kind ermöglicht, neues Wissen und Erkenntnisse über sich und seine Welt zu erlangen.

Diese Bildungsprozesse werden unterstützt durch vielfältige Angebote, die dem Kind ermöglichen, seine Wahrnehmung der Welt als äußeres Bild zu gestalten und auszudrücken (durch die Musik, durch die Bewegung/ Tanz, durch das Rollenspiel und durch das Gestalten).

Um Fantasie und Kreativität zu entwickeln, benötigen Kinder Zeit und Raum und Anregungen durch Materialien und die Unterstützung der ErzieherInnen, eigene Ideen umzusetzen.

Die Ideen sprudeln nur so, wenn man Kinder gewähren lässt und schwimmen fließend im Strom des fortwährenden Spiels mit.

Besonders kleine Kinder wollen in ihrem kreativen Tun „Spuren hinterlassen“. Ein Joghurtklecks auf dem Tisch kann schnell zu einem kleinen Kunstwerk eines Kindes werden, das diesen, in sich vertieft, auf dem Tisch verteilt. Etwas selbst tun- genau das ist die Basis für die Entfaltung der kreativen Potentiale von Kindern.

„Wenn ich als Kind tun darf, was ich kann, dann entwickle ich mich weiter.“
(A. Beek)

In der musischen Bildung werden Kinder auf vielen Ebenen abgeholt. Sie wirkt ganzheitlich. Sie unterstützt das soziale Lernen, die Motorik, sowie die Sprachentwicklung und das mathematische Lernen. Die Musik verbindet die „logische“ Seite mit der „kreativen“ gefühlsmäßigen Seite des Kindes.

Bei den KLEINEN- großen- Freunden finden sich im Tagesablauf viele Impulse, Angebote und wiederkehrende Aktivitäten, die die Kinder zum musisch-ästhetischen Handeln anregen. Z.B. im Morgenkreis bei Sing- und Bewegungsliedern, Klanggeschichten mit Einsatz von Orff- Instrumenten, Begrüßungsliedern, die körpereigene Klangvarianten einsetzen, wie z.B. Schnalzen, Schnipsen und klatschen...

Im Bewegungsbereich werden Melodien mit unterschiedlichen Rhythmen eingesetzt, klassische wie auch moderne Musikstücke, meditative wie auch lebhaftere Musik, die zum Hüpfen oder Rennen einladen. Der regelmäßige Singkreis bietet den Kindern Wiederholung und Sicherheit in Ausdruck, Melodie und Sprache. Auch das Gemeinschafts- und Wirgefühl wird gestärkt.

Reime, Sprechgesang oder rhythmische Übungen, unterschiedlich eingesetzt, eröffnet den Kindern die Möglichkeit des eigenen Ausdrucks und unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung.

6. Religion und Ethik

Die Situation in den Kindertagesstätten hat sich verändert. Es ist selbstverständlich geworden unseren Alltag mit Kindern aus allen Lebenswelten, anderen Kulturen, anderen Ländern oder anderen Religionen zu teilen.

Unser aller Lebensraum hat sich zu einem multikulturellen Lebensraum entwickelt, wir erhalten Einblicke in unterschiedlichen religiösen Ansichten und Bräuche. Dies nehmen wir zum Anlass, Unterschiede und Gemeinsamkeiten aufzuzeigen und somit von- und miteinander zu lernen. Diese Besonderheiten, Unterschiede oder Gemeinsamkeiten greifen wir auf und thematisieren diese wertfrei miteinander. Auf Fragen wie z.B. „was bedeutet getauft?“ oder „was bedeutet das Zuckerfest?“, wollen wir gemeinsam eingehen und zusammen mit Ihren Kindern auf die Suche nach Antworten gehen.

Religion beinhaltet auch die Frage nach dem Glauben, nach dem Sinn des Lebens und über das Wunder aller Lebewesen und der Natur. Sie vermitteln Werte und Normen und die Sicht auf den Menschen, sich selbst und die Welt. Dabei ist es uns wichtig, unabhängig jeder Religion, des Alters, Geschlecht, körperlicher Verfassung, ethischer Herkunft, kultureller, sozialer und sozio-ökonomischer Zugehörigkeit oder Gesundheitszustand, den Kindern ein positives Menschenbild zu vermitteln. Dies erreichen wir durch Akzeptanz, Achtung, Aufklärung, Gleichberechtigung und Wertschätzung der Kinder und ihren Lebenswelten. Kinder sind von Natur aus neugierig und diese Neugier nutzen wir um den Kindern die „Verschiedenheiten“ Natürlich näher zu bringen so, dass die Kinder sich ein neutrales Bild von „Verschiedenheiten“ aneignen können und es für die Kinder ein Selbstverständnis ist „Anderes“ anzunehmen, zu akzeptieren und zu achten.

7. Mathematische Bildung

Mathematik ist mehr als nur Zahlen. Mathematik begegnet uns überall und jeden Tag. Mengen, Zahlen, Formen, Muster, Ordnung, Raum und Zeit sind ständige Begleiter in unserem Alltag. Jeden Tag begegnen uns mathematische Aufgaben und Situationen. Wie viele Kinder sind heute da? Welcher Tag ist heute? Wie viele Teller brauchen wir? Wer ist größer, Karla oder Emma? Beim Einkaufen und backen, im Bewegungsraum (oben, unten, hinten, neben). Mathematisches Lernen vollzieht sich in erster Linie durch praktische angewandte Aktivitäten. Bei jeder Aktivität werden gleichzeitig unterschiedliche Bildungsbereiche angesprochen und kann mit Kindern in jedem Alter und unterschiedlicher Erfahrungsstufen erfahrbar werden. Die sprachliche Begleitung ist ein wichtiger Faktor dabei. Durch das Benennen von Formen(Kreis, Dreieck usw.), Raum- Lage- Gefühl (Oben, unten usw.), Zeiten (Wochentage, Tageszeiten usw.), Mengen (viel, wenig usw.) oder Zahlen können Kinder mathematische Begriffe aus konkreten selbsterfahrenen Situationen ableiten und eigene Zusammenhänge herstellen. (Meine Beine sind gewachsen, deswegen ist meine Hose zu kurz. Mit 6 Jahren komme ich in die Schule usw.).

Die ErzieherInnen greifen bewusst solche Situationen auf, um mit den Kindern gemeinsam zu forschen und zu entdecken, wie und wo sich mathematische Sachverhalte zeigen und uns helfen, den Alltag zu gestalten.

Beim Abmessen einer bestimmten Strecke könne Kinder am Anfang Schritte zählen, die sie dafür benötigen. Oder die Länge eines Kindes, das sich auf den Boden legt. Als Erweiterung hilft ein Band oder Faden, um die Strecke nachhaltig sichtbar zu machen. Der Faden kann dem Kind die Strecke immer wieder in Erinnerung rufen. Mit dem Zollstock kann dann schon ein konkretes Maß aus der Mathematik benannt werden.

Die Räume und die Angebote im Kindergarten geben den Kindern viele mathematische Impulse. Der bebilderte Tagesablauf vermittelt den Kindern Zeit und Ordnung. Das Spielmaterial beinhaltet Formen und Zahlen (verschiedene Baumaterialien, Würfelspiele). Auf dem Außengelände finden sich viele natürliche Muster, Größenverhältnisse und Mengen. (Der Marienkäfer hat vier Punkte, die Regenwürmer sind unterschiedlich lang, Blätter haben unterschiedliche Muster und Formen.) Große Bausteine im Bewegungsraum motivieren Kinder, aus den unterschiedlichen Formen etwas wie ein Flugzeug oder Auto zu konstruieren. Im Kreativbereich gestalten Ihre Kinder mit unterschiedlichen Materialien ihre räumliche Wahrnehmung der Umwelt. (Papa wird ganz groß gemalt, Mama etwas kleiner....).

8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Naturwissenschaftliche-technische Bildung setzt sich aus vielen Themenbereichen zusammen, wie zum Beispiel Ökologie, Mathematik, Chemie, Biologie und Physik. Wir möchten Ihren Kindern die Möglichkeit bieten, die Welt um sich herum wahrzunehmen und sie aktiv zu erleben. Hierbei knüpfen wir an die Fragestellungen Ihrer Kinder oder aktuelle Begebenheiten an.

Dabei geht es uns nicht darum, Fragen vorschnell zu beantworten oder Faktenwissen weiterzugeben, sondern einen Rahmen zu erschaffen, in dem die Kinder die Gelegenheit erhalten, selbstständig zu forschen und Erfahrungen mit der Natur und technischen Gegenständen zu erlangen.

Naturwissenschaftliches Lernen lässt sich in vielen Alltagssituationen aufgreifen z.B. beim basteln (Farben herstellen), beim backen (Messen, Wiegen, Erhitzen) oder beim Spielen auf unserem Außengelände (Wachsen von Pflanzen, selber pflanzen, Jahreszeiten, Wetterereignisse).

Ziel ist es, dass Ihre Kinder durch gemeinsames Erproben und Reflektieren „Wenn-dann-Bezüge“ forschend an Fragestellungen herangehen, damit sie sich kompetent und bestärkt fühlen, in ihrem Bestreben sich auf forschendes Lernen einzulassen.

Damit Ihre Kinder auch ausreichend forschen und experimentieren können, stellen wir in der Kita verschiedene Materialien zur Verfügung: darunter fallen Alltagsgegenstände wie Becher, Magnete, Spiegel, Lupen, Bücher usw.

Experimentieren und Forschen fängt schon ganz früh an.

Zum Start der Kita streben wir mit Ihren Kindern die Teilnahme am „Haus der kleinen Forscher“ an. Dies bieten den Kindern ein weites Feld an um zu experimentieren und zu erforschen.

9. Ökologische Bildung

Im Mittelpunkt der ökologischen Bildung stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologischer intakter Lebensräume und praktische Projekte.

Kinder bringen eine natürliche Neugierde, Unvoreingenommenheit und Begeisterungsfähigkeit für die Natur und ihre Umwelt mit. Wir möchten in unserer täglichen Arbeit mit Ihren Kindern die Möglichkeit bieten, diese Welt um sie herum wahrzunehmen und aktiv zu erleben. Ihre Kinder leben in einer engen Beziehung zu ihrer Umwelt. So wird gerochen, gehört, gesehen, gefühlt und gematscht.

Hierzu haben die Kinder die Möglichkeit bei uns im Außenbereich viele Möglichkeiten. Sei es beim Matschen am Matschtisch oder in Pfützen, beim Beobachten von Tieren oder beim Entdecken der Beete, das Pflücken von Tomaten oder Beeren und Kräutern.

Beobachtungsmaterialien, die den Kindern helfen können, ihre Beobachtungen zu machen, wie z.B. Füllgläser mit Deckel, Lupen oder Fangnetze, stehen den Kindern zur Verfügung und können jederzeit eingesetzt werden.

Durch das Kennenlernen und Beobachten von natürlichen Lebenszyklen in der Natur und Umwelt werden Kinder an unterschiedlichen Themen und Fragestellungen herangeführt. Um diesen Erfahrungsraum zu erweitern, unternehmen wir auch Ausflüge wie zum Beispiel in den Wald oder umliegende Spielplätze.

Hier können Ihre Kinder neue Erfahrungen sammeln oder an schon gemachte Erfahrungen anknüpfen. Haben Kinder zu ihrer Umwelt eine Beziehung aufgebaut, erkennen sie Zusammenhänge und können altersentsprechend Verantwortung für sich, für ihr Handeln und den Umgang mit der Natur und Umwelt übernehmen. Je früher Kinder an diese Verantwortung herangeführt werden, umso nachhaltiger werden sie diese Aufgabe auch in Zukunft übernehmen wollen.

10. Medien

Medien umgeben uns täglich in vielfältiger Ausführung und gehören zum Alltag der Kinder. Jedes Kind hat seine Lieblingssendung oder seine liebsten Film- oder Bücherhelden. Mit ihnen wächst es auf, identifiziert sich mit ihnen und fiebert mit ihren Abenteuern mit. Darum sind Medienthemen oft Gesprächsstoff in der Kita. Entsprechend ihres Entwicklungsstandes brauchen Kinder im Vorschulalter viel Zeit, um das Wahrgenommene zu verarbeiten und zu verstehen. So greifen wir mediale Interessen und Erlebnisse der Kinder auf und bieten ihnen Möglichkeiten, diese zu reflektieren und mit der eigenen Lebenswelt zu verknüpfen (z.B. Rollenspiele, Tobe- und Kampfspiele, Gespräche, Ausdruck im kreativen Bereich... Heldenfiguren zeichnen, Laserschwert basteln).

Wir stellen Ihren Kindern primär die traditionellen Medien wie Bücher, Zeitungen/ Kataloge und Hörspiele und Musik zur Verfügung. Weiterhin werden Fotos der Kinder in vielfältiger Weise eingesetzt, um Erlebnisse festzuhalten für den Portfolio-Ordner oder für Sitzpläne zum Mittagessen, Geburtstagskalender usw. . Dazu werden den Kindern auch immer mal wieder Bilderbuchkinos gezeigt, die sich aus Projekten oder den jeweiligen Gruppenthemen ergeben.

Weiterhin sollen Ihre Kinder den Umgang mit den Medien kennenlernen und Möglichkeiten erfahren, mit diesen kreativ umzugehen. Was ist eine digitale Kamera? Aufzeichnungen in Form von Interviews mit dem Handy, Selfies; Bilderrätsel, Fotogeschichten oder Fotocollagen. Über das Medienzentrum Wuppertal besteht auch die Möglichkeit sich für Projekte gezielt Medien auszuleihen, wie Diaprojektor, oder Mikrofone usw.

So können die Kinder erfahren dass Medien für verschiedene Anliegen genutzt werden können- zur Kommunikation, zur Unterhaltung und Entspannung, zum kreativen Ausdruck, sowie als Informationsquelle.

Unser Tagesablauf

Unser Tagesablauf dient Ihren Kindern als Orientierungshilfe und gibt ihnen Sicherheit. Dank seiner Struktur trägt er dazu bei, sowohl Freiheiten als auch Grenzen zu vermitteln. Durch dieses Zusammenspiel von Vorgabe, Selbstbestimmung und Mitbestimmung wird den Kindern Raum zur individuellen Entwicklung und Persönlichkeitsstärkung gegeben.

Die Bringzeit:

Die Kinder können ab 07.30h- 09.00h gebracht werden. In der Zeit von 07.30h bis 08.00h handelt es sich um den Frühdienst und die Kinder werden gemeinsam in einer Gruppe betreut, ab 08.00h gehen alle Kinder in ihre eigenen Gruppen

Frühstück:

Ab 08.00h bis 09.00h bieten wir den Kindern ein offenes Frühstück an. Es gibt Brot und Müsli zur Auswahl, als Belag steht den Kindern Wurst, Käse, Frischkäse und Aufstriche (Tomaten- und Kräuteraufstrich) zur Verfügung. Die Kinder können Milch, Tee und Wasser trinken. Täglich reichen wir zum Frühstück frisches Obst und Rohkost.

Freitags bieten wir noch zusätzlich Brötchen zum Frühstück an.

Freispiel:

Ab 08.00h bis 09.15h können sich die Kinder im Freispiel frei bewegen.

Morgenkreis:

Um 09.30h treffe wir uns täglich mit Ihren Kindern zum Morgenkreis, hier wird geguckt, wer alles da ist. Gemeinsam singen und erzählen wir und geben Aussicht auf den heutigen Tag.

Freispiel und gezielte Angebote:

Nach dem Morgenkreis um 09.50h gehen die Kinder ins Freispiel oder in gezielte Angebote. Es werden verschieden Bereiche angeboten: Turn- oder Kreativangebote, den Kindern stehen die Gruppenräume, Spielflure und die Turnhalle zur Verfügung. Selbstverständlich steht den Kindern auch das Außengelände zur Verfügung.

Ab 10.30h sollten alle Kinder das Außengelände nutzen!

Um 11.00h treffen wir uns zu einem kleinem Picknick zu dem wir Obst/Rohkost oder Reiswaffeln anbieten.

Ab 11.45h beginnt die große Wickelrunde für die Pampersliga. (Selbstverständlich wird auch immer nach Bedarf gewickelt und darauf wird sehr sensibel geachtet)

Um 12.00h gehen wir gemeinsam rein oder treffen uns im Gruppenraum und breiten uns auf das Mittagessen vor. Es werden die Hände gewaschen und die Tische eingedeckt.

Mittagessen:

Um 12.30h beginnt unser gemeinsames Mittagessen, wir freuen uns auf die leckeren und frisch von unseren Haushaltsfeen gekochtes Essen aus unserer Kindersterneküche.

Ruhephase:

Ab 13.15h beginnt bei uns in der Kita die Ruhephase, die kleineren Kinder gehen zum Mittagsschlaf und die größeren können sich zum ruhigeren Freispiel begeben.

Ab 13.45h können sie auch gerne wieder ins Außengelände.

Die kleineren Kinder können bis 14.30h schlafen.

Um 14.30h bieten wir noch einmal ein Picknick an, so haben wir einen gemeinsamen Abschluss vom Tag.

Erste Abholzeit:

Ab 14.45h können die Kinder das erste Mal abgeholt werden.

Nachmittagsbetreuung:

Von 15.00h bis 17.00h startet nun die Nachmittagsbetreuung. (Kreativ Angebote, je nach Wetter rausgehen oder Freispiel)

Bis 17.00h müssen alle Kinder abgeholt sein, denn dann Endet der Tag bei den KLEINEN-großen-Freunden.

Übergang zur Schule / Hurra, wir kommen in die Schule!

Nach dem Eintritt in die Kita ist der Wechsel in die Schule der zweite wichtige Übergang für Ihr Kind. In der gesamten Kita- Zeit wird bereits der Grundstein für das Lernen in der Schule gelegt. Die Fachkräfte beobachten von Anfang an die Entwicklung Ihres Kindes, unterstützen es in seinen Lernprozessen, fordern und fördern Ihr Kind individuell und dokumentieren dies. Durch die Beobachtungen können gezielte Angebote mit dem Kind entwickelt werden, um neue Entwicklungsziele anzuregen oder bereits gemachte Erfahrungen zu vertiefen. Dabei wird deutlich, dass Zeit und Wiederholungen von wichtiger Bedeutung sind, um Entwicklungsschritte gehen zu können. Mit zunehmender Nähe zum Übergang in die Schule wird der Anteil der angeleiteten Angebote größer. Ihre Kinder können Informationen immer schneller mit vorhandenem Wissen abgleichen und gemachte Erfahrungen in Bezug stellen. Der räumliche Radius der Kinder erweitert sich, indem die Kinder andere Berufsfelder wie z.B. Feuerwehr, Polizei, Bildungsangebote (Bücher, Museen) und Einrichtungen wie den Zoo, Spielplätze usw. kennenlernen.

Der sichere Umgang im Straßenverkehr wird Ihren Kindern, in Kooperation mit der Polizei und uns, selbstverständlich vermittelt. Wir werden den sicheren Umgang im Straßenverkehr immer im Alltag mit den Kindern üben. Denn auch hier handelt es sich um Kinderschutz im Sinne von Gefahrenbewusstsein im Straßenverkehr.

Präventive Angebote:

Jedes Jahr führen wir mit Ihren Vorschulkindern ein Selbstbehauptungstraining über mehrere Wochen durch, um sie in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken, sie darauf vorzubereiten Gefahrensituationen zu erkennen und ihnen neue Verhaltensweisen in Konfliktsituationen zu vermitteln. Inhalte werden sein: gute und schlechte Geheimnisse, Nähe und Distanz, Dein Körper gehört dir, Grenzen setzen, eigenen Gefühlen vertrauen, Konfliktstrategien, Umgang mit Mobbing. Durch unterschiedliche Methoden anhand von Büchern, Liedern, Körperübungen, Gespräche und Rollenspiele werden neue Verhaltensweisen mit Ihrem Kind trainiert und ein Bewusstsein für Gefahrensituationen geschaffen. Denn gestärktes Selbstbewusstsein und neue Verhaltensweisen sind ein wirksamer Schutz vor Übergriffen.

Den Vorschulkindern werden einem Jahr vor der Schule Privilegien eingeräumt, diese bezieht sich auf die Vorschulecke, welche nur den Vorschulkindern zur Verfügung steht.

Die ErzieherInnen führen mit Ihnen im letzten Kita-Jahr ein Entwicklungsgespräch im Hinblick auf die Einschulung, besprechen mit Ihnen die Bildungsdokumentation und vereinbaren mit Ihnen evtl. individuelle Unterstützungen.

Bei Fragen und Sorgen rund um das Thema Schule, stehen wir Ihnen partnerschaftlich zur Seite, denn wir wissen, dass auch für Sie als Eltern der Übergang zur Schule ein sehr sensibles Thema ist.

Zum Ende der Kindergartenzeit bereiten wir ein Abschiedsevent für Ihre Vorschulkinder vor, das aus einem gemeinsamen Ausflug mit anschließender Übernachtung im Kindergarten besteht. Am nächsten Morgen werden wir dieses Event mit einem gemeinsamen Frühstück beenden.

Partizipation

... beginnt in den Köpfen und Herzen der Erwachsenen.

Damit Kinder zu ihren Rechten kommen, setzen wir uns über die Entscheidungsverhältnisse von Erwachsenen und Kindern auseinander. In einem festgelegten Rahmen verzichten wir auf einen Teil unserer Entscheidungsmöglichkeit und geben den Kindern so den Raum für Mitbestimmung.

Dafür bedarf es einiger Kompetenzen, wie Verantwortungsbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit, sowie Strategie zur Problemlösung.

Diese Kompetenzen erlangen die Kinder...

... in dem wir mit den Kindern gemeinsam Projekte und Aktionen überlegen und planen. Was sind die aktuellen Interessen oder Bedürfnisse, was brauchen wir, um die Aktionen durchführen zu können?

... in dem wir die Kinder über wichtige Dinge des Tages informieren und ihnen in der Kinderkonferenz sowie im Alltag Raum geben zur Mitbestimmung und Entscheidungsfindung. In der Kinderkonferenz ist es uns wichtig, dass die Kinder sich zu ihren Ideen und Bedürfnissen äußern, aber auch Äußerungen zu formulieren lernen in denen sie ihr Nichtgefallen mitteilen.

... in dem wir gemeinsam Wege finden, um Probleme zu lösen.

... in dem wir einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander leben, egal ob KLEIN oder groß. Gedanken und Gefühle ernst nehmen. Verständnis für einander entwickeln und achtsam mit den Gefühlen anderer umgehen.

Welche Erfahrungen machen Kinder in solchen Prozessen?

- **Ich habe Einfluss auf das, was um mich herum passiert.**
- **Ich lerne, die Meinung anderer zu respektieren.**
- **Ich lerne, mich für etwas einzusetzen und bin wichtig für die Gemeinschaft.**
- **Ich lerne, meine Bedürfnisse wahrzunehmen, zu äußern und Entscheidungen zu treffen.**
- **Ich erfahre meine und andere Grenzen in der Gemeinschaft.**

Partizipation ist ein wesentlicher Schlüssel zur Selbstbildung und lässt Kinder zu selbstbewussten und selbstbestimmten Menschen heranwachsen.

Teamarbeit

Bei den KLEINEN-großen-Freunden wird Teamarbeit ganz großgeschrieben. Basis für unsere Teamarbeit ist ein vertrauensvolles, respektvolles und wertschätzendes Klima. Wir unterstützen uns gegenseitig.

Um stets im aktiven Austausch innerhalb des Teams zu sein, finden regelmäßig, nach der Betreuungszeit, Teamsitzungen statt.

Die Sitzungen dienen dazu:

- Die pädagogische Arbeit zu planen und zu reflektieren
- Sich über einzelne Kinder zu unterhalten
- Die Elternarbeit zu reflektieren
- Feste und Ausflüge zu planen
- Konzeptarbeit
- Arbeitsorganisation innerhalb der Einrichtung
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Fragen und/oder Anregungen

Jede pädagogische Mitarbeiterin in unserer Einrichtung hat die Möglichkeit an Fortbildungen teilzunehmen, dies unterstützen wir auch absolut, denn wir alle können gemeinsam davon profitieren. In unserem Interesse steht stets die Erweiterung/ Reflexion und Anpassung unseres pädagogischen Fachwissens, sowie die Reflexion der eigenen Rolle.

Die ständige Auseinandersetzung mit der pädagogischen Arbeit, Erweiterung unserer Kompetenzen und Weiterentwicklung ist ein wichtiges Kriterium für unsere Professionalität und verbessert unsere praktische Arbeit.

Qualität

...von Anfang an...

Die Diskussion um die Qualität der Kitas ist Ausdruck des wachsenden Interesse an Fragen der Kindererziehung und Betreuung. Das Team der Einrichtung steht der Qualitätssicherung offen und positiv gegenüber. Wir sehen es als Chance zur Weiterentwicklung der eigenen Profession und der Arbeit mit den Kindern, wie auch mit Ihnen als Eltern.

Wir befinden uns in einem ständigen Prozess der Entwicklung, Neu Ausrichtung von Zielen und Reflexion hilft uns Maßnahmen zur Weiterentwicklung unserer Arbeit festzulegen.

Den Weg zu einer verbesserten Qualität unserer pädagogischen Arbeit, gehen wir in 7 Arbeitsschritten:

1. Situationsanalyse
2. Qualitätsprofil der Einrichtung
3. Fachliche Orientierung
4. Diskussion von Veränderungszielen
5. Zielvereinbarungen
6. Planung von Umsetzungsschritten
7. Ergebnissicherung

Bei der Analyse der pädagogischen Arbeit werden folgende Leitpunkte erfasst:

1. Räumliche Bedingungen
2. ErzieherIn-Kind- Interaktion
3. Planung
4. Vielfalt und Nutzung von Material
5. Individualisierung
6. Partizipation

Beschwerdeverfahren der KLEINEN-großen-Freunde

Jeder von uns hat schon mal Beschwerde/ Kritik geäußert oder empfangen. Die Fachkräfte und der Träger nehmen Beschwerden und Kritik sehr ernst. Wir sehen Beschwerden oder Kritik als Verbesserungschance und möchten so die Zufriedenheit der Kinder, Eltern und Mitarbeiter fördern.

Der folgende Leitfaden wurde erstellt, um einen sachlichen und transparenten Umgang mit Beschwerden zu ermöglichen und zu gewährleisten. Geprägt durch unser Leitbild: Miteinander-Füreinander-Voneinander basiert unser Beschwerdeverfahren auf direkte Ansprache und Kommunikation.

Daher möchten wir Sie bitten, bei Anliegen, die ihr Kind betreffen, eine pädagogische Fachkraft ihres Kindes anzusprechen. Gerne nehmen sich die Fachkräfte täglich während der Bring- und Abholzeiten für kurze Tür- und Angelgespräche Zeit. Hier dürfen Sie kleine und große Sorgen gerne anbringen. Die Fachkräfte geben Ihnen gerne Rückmeldung, und sollte sich herausstellen, dass ein längeres Gespräch wichtig ist, werden wir einen Gesprächstermin mit Ihnen vereinbaren. Hier können dann alle wichtigen Anliegen in Ruhe besprochen werden.

Sollten Sie nach dem Gespräch unzufrieden sein, können Sie sich gerne an die Leitung oder den Elternbeirat wenden. Ihr Anliegen wird gehört und es wird nach einer Lösung gesucht.

Haben Sie ein Anliegen, welches die Einrichtung im allgemeinen betrifft, wie z.B. der Tagesablauf, das Gebäude, der Außenbereich etc. dann sind die Vertreter des Elternbeirates und die Leitung der richtige Ansprechpartner.

Sollten Sie darüber hinaus Ideen, Anregungen haben, können Sie dies auch gerne schriftlich formulieren und in unseren Anregungs- und Ideenbriefkasten werfen.

Wir freuen uns auf ein gutes und wertschätzendes Miteinander!!!

Kooperationspartner

Kooperation und Vernetzung bedeutet für uns, die Kita auch für Einflüsse von außen zu öffnen. Wir profitieren dabei vom regen Austausch mit vielen Kontakt- und Lernorten. Dadurch wird aus einem Nebeneinander ein Miteinander.

Kooperationen mit verschiedenen Fachdiensten, welche uns optimale Hilfestellungen für uns, Ihr Kind und für Sie als Familie bieten, listen wir Ihnen wie folgt auf:

- Kinderärzte
- Therapeuten aus der Logopädie, der Ergotherapie oder Heilpädagogik
- Der Frühförderstelle, dem SPZ
- Dem Gesundheitsamt
- Der Erziehungsberatungsstellen
- Dem Jugendamt und dem Bezirkssozialdienst
- Landesjugendamt
- Paritätischer Wohlfahrtsverband

Der Schutz des Kindes

- *Kindeswohl- Kindeswohlgefährdung- Kinderschutz*

1. Kindeswohl

Das Kindeswohl und der Kinderschutz ist für uns nicht nur eine betriebliche Notwendigkeit, sondern ein persönliches Anliegen, mit dem wir uns regelmäßig auseinandersetzen, um stets sensibel und professionell unseren Schutzauftrag erfüllen und gerecht werden. Das Wohl eines jeden Kindes hat bei uns oberste Priorität.

Die uns anvertrauten Kinder haben das Recht auf eine gewaltfreie, geschützte Umgebung. Wir setzen uns für ihren bestmöglichen Schutz ein und werden weder offene noch subtile Formen von Gewalt, Grenzverletzung und Übergriffe an Kindern zulassen oder dulden.

Der Begriff Kinderschutz umfasst alle rechtlichen Regelungen und Maßnahmen, die dem Schutz von Kindern dienen. Sie zielen darauf ab, Kinderwohlgefährdung, Kindeswohlvernachlässigung und Kindesmisshandlung abzuwenden.

Wo fängt Gewalt an Kindern an?

Gewalt gegen Kinder kann bereits dort beginnen, wo kindliche Grundbedürfnisse wie Respekt, Sicherheit, körperliche Unversehrtheit und emotionale und soziale Unterstützung nicht erfüllt werden.

Sensibel sein

Sensibel sein-

-diese Fähigkeit-

ist wertschätzende Achtsamkeit.

Mit dem Kind sensibel umgehen, verlässlich sein und zu ihm stehen.

Geht es ihm gut und ist geborgen, fühlt es sich gut aufgehoben.

Dann traut es sich, mal Nein zu sagen.

Dann traut es sich, ganz viel zu fragen.

Dann wird es auch experimentieren.

Dann traut es sich auszuprobieren.

Sensibel sein und aufmerksam, wohlwollend und genau hinschauen.

Was will das Kind, was ist interessant?

Gemeinsam mit ihm, Hand in Hand, werden Lernprozesse dann erkannt.

Beim Kind sein, sein Tun begleiten, es dabei auch ein Stück weit leiten,
ihm Schutzraum geben, ohne viel vorzugeben.

Für sein Wachsen und sein Streben, nach selbstbestimmten Leben.

Diesen Auftrag haben wir im Jetzt und Hier.

Mit Herz und Geborgenheit wächst des Kindes Selbständigkeit.

Gedicht von Bettina Rötzel

Der Schutz von Kindern vor Gefahren ist ein verantwortungs- und anspruchsvoller Auftrag. Seit dem 1. Oktober 2005 sind wir dem § 8a sowie seit 2010 dem § 72a Abs. 2 und 4. SGB VIII verpflichtet.

Die Kindertagesstätte wird mit dem Jugendamt Wuppertal eine schriftliche Vereinbarung zum Kinderschutz abschließen. Ziel dieser Vereinbarung ist der Schutz Minderjähriger vor Vernachlässigung, Gewalt und sexuellen Übergriffen. Der Träger und das zukünftige Team werden sich mit den Abläufen und Verfahren für den Umgang mit (dem Verdacht) einer Kindeswohlgefährdung vertraut machen. Alle Mitarbeiter werden durch Fortbildungen für Anzeichen und Vorgehensweisen sensibilisiert.

Der Träger kommt seiner Sorgfaltspflicht nach, von jedem Mitarbeiter sowie ehrenamtlich tätige Personen, ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen zu lassen. Dies dient dem Nachweis, einer Straftat entsprechend § 72a SGB VIII auszuschließen.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung- wie sie z.B. durch eine schwierige Familiensituation oder Vernachlässigung entstehen kann- handeln wir zunächst mit dem Ziel, dass gemeinsam mit den Eltern eine Lösung erarbeitet wird. Erscheinen diese Maßnahmen nicht ausreichend, müssen externe Fachkräfte und ggf. auch öffentliche Beratungsstellen (z.B. Jugendamt) hinzugezogen werden. Als Grundlage für unser Handlungskonzept, bei einem solchen Verdacht(„ Kinderschutz“ in Kindertagesstätten, Umsetzung des § 8a SGB VIII und (Erweitertes) Führungszeugnis in der offenen Kinder- und Jugendarbeit und in der Arbeit des Kinderschutzbundes), werden wir die Arbeitshilfen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes nutzen.

Die Mitarbeitenden der Kita KLEINE-große- Freunde sehen sich in besonderer Weise verpflichtet, Mädchen und Jungen in ihren Rechten zu stärken und sie vor seelischer, körperlicher und sexualisierter Gewalt und Verwahrlosung zu schützen.

Das Kinderschutzgesetz sieht für jede Kindertagesstätte vor, ein Verfahren festzulegen, das bei ersten Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung umgesetzt wird. Sollten uns Anhaltspunkte vorliegen, ist das Fachpersonal verpflichtet den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrzunehmen, d.h. insbesondere:

- Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls wahrzunehmen
- Bei der Risikoabwägung mehrere Fachkräfte einzubeziehen und eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen
- Bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfe hinzuwirken
- Das Jugendamt zu informieren, falls die Hilfen nicht ausreichen, um die Gefährdung abzuwenden
- Die Datenschutzbestimmungen in den Verfahren zu beachten.

Für alle Mitarbeiter gilt ein Verhaltenskodex, welcher auch von allen gelesen und unterschrieben wird.

Umgang mit Nähe und Distanz:

Wir achten und respektieren die Grenzen und Bedürfnisse der Kinder. Wir betrachten es als unsere Aufgabe Kinder in unserer Einrichtung in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken, ihnen Gewissheit zu geben über ihren eigenen Körper bestimmen und Berührungen anzunehmen oder zurückzuweisen zu dürfen, ihnen zu vermitteln sich verbal abzugrenzen und sich vor Übergriffen zu schützen. Wir bestärken die Kinder darin, Nein zu sagen, wenn ihnen etwas nicht gefällt, thematisieren mit ihnen gute und komische Gefühle und erarbeiten mit ihnen wie sie sich Hilfe holen können. In unserem pädagogischen Alltag bedeutet das, dass Kinder nicht gegen ihren Willen festgehalten und berührt werden dürfen, (Ausnahmen können zum Fremd- und Eigenschutz aus Sicherheitsgründen erforderlich sein), Körperkontakt in Trostsituationen nicht bei jedem Kind oder in Bezug auf die Kontaktperson der richtige Weg sind und die Kinder selbst entscheiden wann und von wem sie Zuwendung oder Hilfe erhalten. Gegen auf dem Schoß sitzen oder sich ankuseln beispielsweise beim Vorlesen ist grundsätzlich nichts einzuwenden, küssen ist tabu und gehört für uns in den Bereich der Familie.

Diese Regelungen dienen auch zum Schutze der Fachkräfte.

Sexualpädagogisches Konzept:

Für eine ungestörte sexuelle Entwicklung und ein positives Körperbewusstsein von Kindern ist die Sexualerziehung unerlässlich. Sie ist Teil der Sozial- und Persönlichkeitsentwicklung in unserer pädagogischen Arbeit. Die Sexualerziehung stellt einen wichtigen Baustein der Prävention vor sexuellen Missbrauch dar, denn nur wenn Kinder in der Lage sind, ihren Körper wahrzunehmen und selbstbewusst zu handeln, können sie ihre Grenzen aufzeigen.

Kinder entwickeln ihr Selbstkonzept und Selbstbild über ihren Körper und ihre Bewegungen und gewinnen dadurch Vertrauen in ihre Fähigkeiten. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, dass alle Mädchen und Jungen ein positives Körperbewusstsein entwickeln.

Das pädagogische Personal benennt die Geschlechtsorgane stets beim korrekten Namen. Die korrekte Benennung ist wichtig damit Kinder sprachfähiger werden, einen ungezwungenen Bezug zu ihren Genitalien entwickeln und sich mitteilen können, wenn es um Sexualität geht. Studien belegen, dass ein umfassendes altersgerechtes Wissen eher vor sexuellen

Übergriffen schützt, da informierte Kinder bestimmte Situationen besser einordnen und angemessener reagieren können.

Das Erkunden des eigenen Körpers, das Erforschen von Genitalien und das Interesse am anderen Geschlecht ist Teil der normalen gesunden kindlichen Entwicklung. Gerade im Vorschulalter initiieren Kinder gerne „Doktorspiele“ Sie spielen nach, was sie beim Arztbesuch erlebt haben und untersuchen sich unter Umständen auch mal gründlicher. Diese Rollenspiele sind ein wichtiges Übungsfeld für Kinder im Kontakt zu Gleichaltrigen, sie sind je nach Kind und Entwicklungsstand unterschiedlich ausgeprägt und Teil der Identitätsentwicklung. Sie sind so lange in Ordnung, wie die anderen Beteiligten sich einig sind und kein Kind zu Handlungen überredet wird, die es nicht möchte oder die Gefahr für es bedeutet. Wir werden mit den Kindern gemeinsame Regeln für diese Spiele erarbeiten.

Datenschutz:

Das pädagogische Personal und der Träger erfahren im Kitaalltag viele persönliche Daten und Informationen über ein Kind und dessen Familie. Erster Grundsatz ist, Daten nur zweckgebunden zu erheben und zu verwenden und den Schutz der erhobenen Daten zu gewährleisten. Bei einem dringenden Verdacht auf Gefahr für Leib, Leben und Freiheit des Kindes, sind wir nach § 8a SGB VIII zum Schutz des Kindes verpflichtet, unverzüglich die Polizei und das Jugendamt zu informieren.